

Abonnement :

Für 6 Monate . . 6\$000
 „ 3 Monate . . 3\$000

Anzeigen

werden billigst berechnet.
 Vorausbezahlung.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal:
 Mittwoch u. Sonnabend.

Expedition :

Rua da Esperança Nr. 50.

Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Agenturen :

Santos: H. Brüggmann.
 Campinas: J.U. Keller-Frey.
 Limeira: Eduard Stahl.
 Rio Claro: Otto Jordan.
 Piracicaba: B. Vollet.
 Rio: C. Müller, R. Hospicio 91
 Taubaté: Heintz Birckholz.
 Dona Francisca L.H. Schultz
 Porto Alegre Gundlach & C.
 Serig'sche Buchhandlung in
 Leipzig, Neumarkt N. 3.
 Herrcke & Lebeling, Stettin.

Innerepolitische Streiflichter.

(Original-Korrespondenz der „Germania“.)

Rio, den 5. April 1884.

Je nachdem durch zufällige äussere Anlässe die Volksstimmung wechselt, hegt man bald von den reformatorischen Absichten des gegenwärtigen Ministeriums weitgehende Erwartungen, bald entsagt man jeder Hoffnung auf von ihm ausgehende Reformen. Im Augenblicke ist man im Allgemeinen wieder geneigt, ihm hinreichende Festigkeit zuzutrauen, um durchzuführen, was viel stärkeren Ministerien unmöglich war: Das liberale Programm, oder doch einen Theil desselben. Wie die Wahrheit stets in der Mitte liegt, so wird wahrscheinlich auch in diesem Falle weder zu weitgehende Erwartung, noch zu vollständiges Abschneidungsurtheil das Richtige treffen. Das Kabinet Lafayette ist allem Anscheine nach wirklich auf dem Wege, dem bald zusammentretenden Parlamente umfassende Reformen vorzulegen; aber auf der andern Seite ist es auch kein Geheimniss, dass die liberale Partei im Abgeordnetenhause nur noch über eine Mehrheit von 5 Stimmen verfügt. Sollte also eine Abzweigung des Dutzends liberaler Partikularisten und Dissidenten aller Art stattfinden, wie sie bisher noch alle Ministerien gestürzt hat, so wird auch das jetzige nichts Praktisches leisten können, ja, die ganze Abgeordnetenkammer wird nichts leisten können, das Kabinet wird zum Rücktritte gezwungen sein, die Bildung eines neuen wird unmöglich werden in Anbetracht der verfahrenen Parteiverhältnisse, und so wollen denn Schwarzseher den einzigen Ausweg in der Auflösung des Abgeordnetenhauses und Ausschreibung von Neuwahlen sehen, aus denen eine starke und regierungsfähige konservative Majorität aller Wahrscheinlichkeit nach hervorgehen würde. Aber wie gesagt, man trägt sich im Augenblicke wieder mit Hoffnungen auf die Möglichkeit des Bestandes der liberalen Regierung. Die Dissidenten werden vielleicht sich hüten, eine Opposition fortzusetzen, durch die sie sich in's eigene Fleisch schneiden, so meint man. Auch glaubt man, dass die Konservativen zum Theil für die ministeriellen Reformen stimmen werden. Das ist aber in jedem Falle eine Hülfe zweifelhafter Natur. Irgend ein Zwischenfall untergeordneten Interesses kann plötzlich das Ministerium isoliren und zum Abtritt zwingen. Auch Paranaguá wollte die Reformen, die Krawalle in Curitiba lieferten die Gründe zu seinem Sturze, ehe er seine Reformprojekte den Kammern vorzulegen im Stande war. Wird es Lafayette anders gehen?

Es gibt ja Leute, die es glauben, und so mag die Frage dahingestellt sein. Es wäre gewiss recht angenehm, wenn die Optimisten Recht behalten sollten. Das ganze Land würde anathmen, wenn die Liberalen sich schliesslich wirklich regierungsfähig zeigen sollten.

Die Einziehung und Sequestrirung der Klostergüter nimmt ihren Fortgang. Als der Sündenbock für das Gerücht vom Gegentheile wird der abgegangene Kriegsminister bezeichnet. In den massgebenden Kreisen soll man ihn ein heterogenes Element in dem fortschrittlichen Kabinet genannt haben. Lieber Himmel, die Elemente sind vielleicht alle bunt zusammengewürfelt. Affonso Penna und Maciel, die beiden einzigen energischen und hervorragenderen Persönlichkeiten, sind an eine Anzahl Nullen angeschmiedet, welche nicht den Werth der Nullen am Ende ganzer Zahlen, sondern nur als Dezimalstellen vor einer 1 oder 2 haben. Die sieben Minister, darunter 5 Nullen, würden nach Ansicht eines hiesigen Spötters folgenden Dezimalbruch ergeben: 0,00002.

Die augenblickliche Lage ist zu komisch, als dass man den thatsächlich kundgegebenen reformatorischen Absichten des Ministeriums diejenige Sympathie zuwenden könnte, deren sie unter andern Verhältnissen sicherlich geniessen würden. Man ist von der Unmöglichkeit, dass die Liberalen noch irgend etwas Praktisches zu leisten im Stande sein könnten, in den massgebenden politischen Kreisen meist so vollständig überzeugt, dass man die ganze Arbeit, welche zur Fertigstellung der Reformprojekte nöthig war, als Ko-

mödie bezeichnet. Indessen wird nebenbei doch zugestanden, dass in zwei Richtungen die Reformen keine blosse Chimäre seien; es betrifft dies das Postwesen und die Kolonisation. In Bezug auf sie hält man die Mehrheiten beider Landesparteien für einig. Auf diesen Feldern kann also das Ministerium Lafayette sich die letzten Lorbeeren holen, welche auf dem unfruchtbaren Boden der liberalen Macht gewachsen sind.

Der Einblick in die allerdings noch nicht ganz fertigen Postreformprojekte ist recht interessant. Man erkennt, dass die Reise hervorragender Postbeamten nach Europa nicht ganz fruchtlos gewesen ist. Kommen diese Reformen wirklich zur Ausführung, so steht eine Besserung des leidigen Postwesens in sicherer Aussicht. Allerdings muss das Beamtenspersonal sich noch erst darauf hin einüben und ausbilden, aber die nothwendige Uebergangsperiode nimmt man gern in Kauf, wenn die Verhältnisse nur überhaupt besser werden.

Die Besserung der allgemeinen volkswirtschaftlichen Verhältnisse dahingegen hängt von der Kolonisation ab. Wie in Argentinien kann auch in Brasilien nur Masseneinwanderung der herrschenden Krisis ein Ende machen. Was die Argentinier durch eine kaum zehnjährige konsequente Propaganda fertig gebracht haben, sollten wir am Ende um so leichter fertig zu bringen im Stande sein, als die klimatischen und agrikulturellen Vorzüge unserer ausgedehnten Hochebenen unser Land für die Einwanderung viel vortheilhafter erscheinen lassen, als die theilweise öden Pampas von Argentinien. Dass die einseitige Propaganda für ein einzelnes Produkt, den Kaffee, die Lage nicht dauernd bessern kann, hat die neuliche Baisse in den Preisen den Anhängern der alten Routine deutlich vor Augen geführt. Man kann den Absatz vermehren und dadurch der Entwerthung des Produktes vorbeugen, aber die Krisis an sich kann das Centro da Lavoura e Commercio nicht beschwören. Dazu bedarf es der Zuführung arbeitsamer Arme, der Etablierung eines zahlreichen Kleingrundbesitzerstandes und grösserer Vielseitigkeit des Ackerbaues, wie sie unter den obwaltenden Verhältnissen vom „Jornal do Agricultor“ seit Jahren vergeblich gepredigt wird. Der jetzige auf Kaffeebau gegründete Landbau hat seinen Höhepunkt erreicht. Fast das gesammte vorhandene Sklavenelement des Innern wird seiner Unterhaltung gewidmet, für andere Kulturen gibt es keine Arme, es sei denn, dass man sie herbeiruft. Der Kaffeebau in seiner jetzigen Ausdehnung muss erhalten werden, aber die Nothwendigkeit der Einführung neuer Kulturen wird gleichzeitig von allen Seiten aufrichtig anerkannt. Kolonisation und abermals Kolonisation ist das Lösungswort aller Derjenigen, welche die Gefahr, in der sich unsere ökonomische Entwicklung befindet, zu erkennen beginnen.

Das glückliche Argentinien! Dort ist die Kolonisation in regelrechtem Fluss. Dort braucht man keine Eisenbahnen mit Staatsgarantie zu bauen, denn sie kolonisiren und vermögen sich selbst dadurch zu unterhalten. Allein nach der Provinz Santa Fé gingen im Monat Oktober des Jahres 1883 7426 Einwanderer, eine Zahl, die nach unserem ganzen etwa 100 Mal so grossen Kaiserreiche kaum in vier Monaten kommt. Als der Präsident General Roca die Santa Fé-Westbahn einweihete, hielt er eine Rede, worin er unter andern sagte:

„Den Tag, an welchem die Eisenschienen in allen Richtungen das argentinische Gebiet durchziehen werden, von den Auden bis zum Meere und von der Kolonie Candelaria am Rio Negro bis zum Chubut, werden unsere Bevölkerung, unser Handel, unsere Rolle und Bedeutung als Nation ungeheure Dimensionen angenommen haben, für welche heute die Schätzung fehlt. Man darf keinen Augenblick verlieren, sich so bald wie möglich die glänzende Zukunft, die uns verheissen ist, zu Nutze zu machen; zeigen wir uns durch unser Vertrauen auf das Endergebnis und durch Unternehmungsgeist der Zukunft würdig, die dem Vaterlande vorbehalten ist, und nehmen wir als Wahlspruch das Wort an: Vorwärts!“

Und vorwärts geht in Argentinien gleichzeitig

mit der Kolonisation die ganze wirtschaftliche Entwicklung, welche bei uns seit Erlass des Rio-Branco-Gesetzes, d. i. seit 13 Jahren, stille gestanden hat.

In wenigen Jahren wird die Sklaverei ihr Ende gefunden haben; wehe uns, wenn wir bis zu diesem Zeitpunkte die Bildung eines hinreichend starken Kleingrundbesitzerstandes noch nicht eingeleitet haben. Ist die jetzige Sklavenzahl schon ungenügend für die Bedürfnisse des Ackerbaues, so wird es später noch mehr die Zahl der freien Arbeiter sein, wenigstens in allen den Gegenden, wo man glaubt, den Erfahrungen aller Kulturvölker Hohn sprechen und unter veränderten Verhältnissen alte Einrichtungen beibehalten zu können. Das gilt besonders für den Grossgrundbesitz in Minas Geraes. Diese Provinz will von freier Einwanderung nichts wissen. Kontraktlich geworbene Arbeiter will sie anziehen, ein vergebliches Bemühen, denn der Auswanderer kommt her, um selbständiger Besitzer und Eigenthümer zu werden, nicht aber um Arbeiter zu bleiben wie in Europa.

Die Sklaven allein, schon jetzt unzureichend für die Bedürfnisse des Ackerbaues, werden es erst recht nach ihrer Freilassung sein. Sie sind und bleiben wohl ein gutes Arbeiterelement, welches eine Periode des Ueberganges vom Grossgrundbesitz zum Kleingrundbesitz ermöglicht, aber dieser Uebergang selbst muss sich vollziehen, seine Nothwendigkeit muss anerkannt und berücksichtigt werden, soll die Krise, von der wir in den letzten Jahren bereits den Vorgeschmack bekamen, nicht zum gänzlichen volkswirtschaftlichen Ruin ausarten.

Es gibt noch immer Leute, welche den brasilianischen Neger für schlechter ansprechen und wohl auch halten als den irgend eines andern Landes. Dass auch der freie Neger arbeitet, beweisen die Berichte aus allen Ländern, welche vor uns die Emanzipation durchgeführt haben. Besonders interessant sind in dieser Beziehung die statistischen Berichte von John Calhoun aus Arkansas über die nordamerikanische Negerbevölkerung. „Gleich nach dem Kriege“, sagt er, „und bis vor etwa 10 Jahren zeigten sich die Schwarzen träge, denn sie hatten nie gelernt selbständig zu sein; aber sie haben schrittweise mit der Erfahrung auch einen Begriff von den Pflichten bekommen, die sie sich selbst und ihren Familien schuldig sind. Sie sind ehrgeizig geworden und streben allgemein danach, Eigenthümer oder wenigstens Pächter eines Grundstückes zu werden. — Die Schwarzen arbeiten theils für Lohn, theils im Parcerievertrage, theils auf eigene Rechnung als Pächter und Eigenthümer. Es ist sehr selten, dass sie nicht nach einigen Jahren in einen relativen Wohlstand kommen und in gleichem Verhältniss mit ihrer Thätigkeit und Betriebsamkeit prosperiren. Etc. etc.“ — So verhielten sich die Neger nach einem Bürgerkriege. Um wie viel besser würden sie sich bei friedlicher Emanzipation verhalten.

Notizen.

Wegen der bevorstehenden Festtage wird die nächste Sonnabend-Nummer ausfallen. Der heutigen Nummer legen wir den „Deutschen Kolonie-Anzeiger“ für den Monat April bei.

S. Paulo. Die Collectoria das Rendas geraes macht bekannt, dass die Impostos de industrias e profissões für das zweite Semester der laufenden Geschäftsperiode 1883—84 bis Ende dieses Monats zu entrichten sind; später wird die gesetzliche Multa in Anwendung kommen.

— An Stelle des verstorbenen seitherigen Schatzmeisters der Thesouraria Provincial ist Hr. Major João Martins de Azevedo ernannt worden.

— Eine grosse Anzahl von Lehrerstellen, die von der Provinzialversammlung an verschiedenen Orten des Innern geschaffen wurden, sind seit langer Zeit unbesetzt, indem es an geeignetem Lehrpersonal, welches in der Hauptstadt das Examen abgelegt hat, sehr mangelt.

— Am Montag früh 3 Uhr brachen Diebe in das Geschäftshaus N. 94 in Rua 25 de Marco,

wurden aber von dem Eigenthümer verscheucht, so dass sie weiter nichts mit sich zu nehmen vermochten, als eine Schublade, in welcher sich ca. 5\$000 befanden.

— Der hiesigen deutschen Schule, sowie dem deutschen Hilfsverein wurden von dem früheren Socio der Firma Heise & Co., Hrn. Herrn. Stoltz, die Summen von je 250\$ zum Geschenke gemacht. Dem werthen Geber gebührt dafür Dank und Anerkennung.

Deutsche Schule. Dem uns zugewandenen Kassenberichte derselben entnehmen wir folgende Abschnitte: Das verflossene Geschäftsjahr ist als ein günstigeres zu verzeichnen, indem es nicht nur keinen Zuschuss mehr erforderte, sondern einen Ueberschuss von 958\$100 aufweisen konnte. Es hatte sich nämlich in den Vorjahren bis 1882/83 das Kapital der Gesellschaft um 8:321\$460 verringert, dahingegen ergab das letztverflossene einen Ueberschuss von 958\$100, wodurch die Verringerung des Kapitals beim Abschluss jetzt nur noch 7:363\$360 beträgt gegen 8:321\$460 im Vorjahre.

Das Resultat des Kassenabschlusses war wie umstehend ersichtlich: Die Einnahme belief sich auf 17:963\$070 und die Ausgaben auf 17:432\$970, wonach das Saldo in Kasse 530\$100 beträgt. Hier von sind in den Einnahmen der Erlös des Grundstücks mit 2:200\$000 und in den Ausgaben die als Baufond angelegte Summe von 2:725\$000 zu kürzen.

Ebenfalls umstehend befindet sich die Bilanz der Activa und Passiva, woraus ersichtlich, dass wir heute um beinahe ein Conto de reis verbessert dastehen würden, wenn nicht inzwischen die Fallit-Erklärung des Dr. Reichert erfolgt wäre, bei dem der Baufond in Höhe, wie oben angegeben, in Wechseln angelegt war.

In Passiva unterlässt Kassierer, 338\$600 für Imposto de Industria e Profissões, welche die Schule seit ihrem Bestehen an die Collectoria Geral schuldet, aufzuführen, da der Hr. Präsident B. Staudigel der Ansicht war, dass dieselben nicht bezahlt zu werden brauchten, und übernahm derselbe es, diesbezüglich beim Ministerium zu interveniren. Ob solches geschehen und was bezweckt worden, ist bis jetzt nicht zur Sprache gekommen.

Das sogenannte **Fallissement des Bankhauses Reichert.** Nach den neuesten uns zugewandenen Berichten, scheint das Gerücht sich zu bestätigen, dass die Buchführung im Bankhause Reichert eine verworrene sei; es existire kaum eine zuverlässige und regelrechte Buchführung, wie man sie von einem Bankhause zu verlangen berechtigt ist. Bleistift-Notizen sollen oft die einzigen Anhaltspunkte für Geschäfte von Belang sein. Ein Sachverständiger äusserte sich zu uns in dieser Richtung dahin, dass alle Bedingungen vorzuliegen scheinen, um den Bankrott für betrügerisch zu erklären.

In der in letzter Nummer gebrachten Notiz über die Versammlung der Gläubiger hat sich ein Irrthum eingeschlichen. Hr. E. Preiss ist nämlich nicht als Masseverwalter, sondern als Depositair der vorhandenen Activa gewählt worden. Provisorischer Masseverwalter ist der Curador-Fiscal Dr. Duarte de Azevedo; der definitive Liquidant wird erst in einer zweiten Gläubigerversammlung gewählt, wenn alsdann der Fallite kein Concordat anbietet oder solches eventuell nicht angenommen wird.

Santos. Hier hat sich am 6. d. eine Schandthat ohne Gleichen zugetragen, Hr. Willmersdorf, der liebenswürdige und allgemein geachtete und werthgeschätzte Chef der Station, wurde von einem Manne, den er für einen langjährigen erprobten Freund hielt, meuchlerisch ermordet. Es wird uns berichtet, dass die beiden noch gemeinschaftlich gefrühstückt hatten; als der Zug abging, sah man sie in freundschaftlichem Gespräche auf dem Perron stehen. Später betraten beide (auch der Mörder Namens Charles Jones, ist Eisenbahnbeamter) das Kassenzimmer, um die Tageseinnahme zu revidiren, und man will noch gehört haben, wie sie dort mit einander in scherzhaftem Tone ein Gespräch führten. Darauf folgte eine kurze Pause, während welcher Niemand auf die Vorgänge im Kassenzimmer Acht gab, bis ein Töchterchen des Hrn. Willmersdorf, das in der Nähe spielte, plötzlich einen unterdrückten Schrei des Vaters hörte. Dasselbe rief sofort um Hilfe; ein Diener des Hrn. Willmersdorf hatte den Schrei ebenfalls gehört und eilte herbei. Die Thür war verschlossen, aber der zweite Beamte, der einen Schlüssel dazu besass, war in der Nähe und öffnete. Man glaubte noch, Hr. Willmersdorf habe nur einen plötzlichen Krankheitsanfall, aber als der Diener in's Kassenzimmer trat, sah er den Charles Jones mit einem Beile das bereits zu Boden gestreckte blutende Opfer bearbeiten. Der Diener rief um Hilfe, da wandte sich der Mörder auch gegen ihn und versetzte ihm mit dem Beile

einen Hieb auf den Kopf, der zwar nicht für den Augenblick tödtete, denn der Diener vermochte davon zu laufen und laut nach Hilfe zu rufen, doch ist er im Hospitale, wohin man ihn sofort brachte, der gefährlichen Verwundung erlegen. Hr. Willmersdorf war, als Hilfe erschien, bereits todt. Der Mörder gelangte bis auf die Strasse, wo man ihn festnahm. Er hatte die Kasse berauben und mit dem Dampfer „Tagus“, der eine Stunde später abging, entfliehen wollen.

Campinas. Im Hotel dos Viajantes, an der Eisenbahn, wurden in letzter Zeit verschiedene Diebstähle ausgeführt, ohne dass der Thäter ertrapt werden konnte. Einer der Gäste, welcher bei offener Thüre zu schlafen gewöhnt war, wurde vor einigen Tagen ebenfalls bestohlen und legte sich auf die Lauer, um den Dieb zu erwischen. Nachts um die zwölfte Stunde sah er denn auch ein Individuum über das Eisengeländer steigen, um seinen Raub auszuführen. Der versteckte Beobachter sprang darauf aus dem Fenster, um den heimlichen Besucher zu fassen; dieser flüchtete indess und erlitt einen Schuss nachgesandt, der ihm am Arme verletzte, worauf er von herbeieilenden Personen festgenommen und der Polizei überliefert wurde. Er heisst Benedicto de Campos, genannt Adolfo, und man fand bei ihm verschiedene aus genanntem Hotel gestohlene Sachen vor.

— Am Sonntag wurde der Redakteur des „Diario de Campinas“, Hr. A. Sarmento, von einem Capanga (gedungenen Attentäter), Mulatte, 8 Uhr Abends auf dem Platze der neuen Kirche mit einem Knüttel angegriffen. Als Hr. Sarmento sich zur Wehr setzte, ergriff der Mulatte die Flucht. Eine Stunde nachher erhielt der Redakteur einen Brief, worin er aufgefordert wurde, binnen 24 Stunden die Stadt zu verlassen. Ländlich, sittlich!

— Nächsten Sonntag den 13. d. wird auf dem Hippodrom in Campinas ein Wettrennen abgehalten. Von S. Paulo wird um 8 Uhr ein Extrazug abgehen, welcher 10.50 in Campinas ankommt, und 5.30 von dort die Rückfahrt antritt, um 8.20 wieder in S. Paulo einzutreffen.

— Die HH. Jaques Vigier und Jacob Armbrust haben mit ihren Familien eine Reise nach Europa angetreten.

Piracicaba. Infolge einer Pulver-Explosion in seiner Werkstätte verunglückte der Feuerwerker José de Sant'Anna. Er starb an den erhaltenen Brandwunden.

In dem Orte **Salto** bei Itú erbrachen Diebe in der Nacht vom 2. d. einen bei der im Bau begriffenen Fabrik befindlichen Rancho und raubten den ganzen dort aufbewahrten Dynamit.

Es scheinen sich Nihilisten in der Gegend aufzuhalten.

Rio de Janeiro. In N. 97 der „Gazeta de Noticias“ kommt Taunay in Fortsetzung seiner Artikel über die grosse Naturalisation auf die Geschichte der Naturalisation überhaupt zu sprechen, und es sind die angeführten Daten in vieler Hinsicht interessant. Das älteste Gesetz darüber reicht zum Jahre 1824 zurück und wurde am 25. März erlassen. Dort heisst es in Tit. II., Art. 6, § 5, einfach, dass naturalisirte Fremde als Bürger zu betrachten seien; ihre Rechte, sowie die Fähigkeit den Bürgerbrief zu verlangen, werden ausdrücklich als durch spätere Entscheidung festzustellen erklärt. Die Additionalakte vom 14. Aug. 1827 erklärten dann nur die naturalisirten Portugiesen, welche vor der Unabhängigkeitserklärung in's Land kamen, für Staatsbürger, war also durchaus englisch. Doch wurde bald darauf durch das Gesetz vom 23. Oktober 1832 die Regierung ermächtigt, unter gewissen, theilweise recht schwierigen Bedingungen Fremde zu naturalisiren. Der Erfolg entsprach dieser Engländerigkeit; nach offizieller Angabe wurden in den folgenden 61 Jahren (d. h. bis gegen 1883) nur 5381 Personen in den Staatsverband aufgenommen, obwohl spätere Erlasse die Naturalisation etwas erleichterten. So das Dekret vom 30. August 1843, welches die Zeit der Anässigkeit des um das Bürgerrecht Nachsuchenden von vier auf zwei Jahre ernässigte. Ferner das Dekret vom 3. September 1846, welches den Kolonisten von S. Leopoldo und S. Pedro de Alcantara das Recht zugestand, durch einfache Willens-Erklärung vor den zuständigen Behörden in den Staatsbürgerstand einzutreten. Das Dekret vom 18. September 1850 gestand dieses Recht auch den Kolonisten von S. Catharina und von Petropolis zu und endlich das vom 16. September 1853 allen Kolonisten des Kaiserreiches. Das Dekret vom 6. Sept. 1865 erklärte alle im Heere als Freiwillige dienenden Ausländer für Bürger. Das Dekret vom 12. Juli 1871 erleichterte die Erwerbung des Bürgerrechts wesentlich, indem es die erschwerenden Bedingungen des Gesetzes vom 23. Oktober 1832, die bis dahin noch zu Recht bestanden, meistentheils beseitigte, die Stempelsteuer des Bürgerbriefes auf 25\$ herabsetzte und jegliche

andere Unkosten strich. Durch das Regulamento vom 15. Nov. 1879 wurde aber diese Stempelsteuer auf 120\$ erhöht. Endlich brachte Taunay ein auf die grosse, d. h. allgemeine Naturalisation der Fremden hinzielendes Gesetz vor die Kammern, welches mit gewissen Abänderungen durchging. Am 30. Okt. 1882 erhielt der es enthaltende Art. 14 des Gesetzes N. 3140 die kaiserliche Bestätigung und seitdem genügt zur Erlangung des Bürgerrechtes ein einfaches Requiriment, ohne dass dem Petenten Kosten irgendwelcher Art erwachsen. Wie sich aus einem offiziellen Berichte ergibt, haben sich in den ersten sechs Monaten nach Erlass des Taunay'schen Naturalisations-Gesetzes 1797 Fremde naturalisiren lassen.

— Ein gewisser Beltrano de tal hat bei der Munizipalkammer das Gesuch eingereicht, eine Fabrik echten Portweines etabliren zu dürfen. Die Munizipalkammer hat das Gesuch dem betreffenden Fiskal zugehen lassen, behufs Untersuchung und Ertheilung von Informationen, ob die zur Fabrikation dieses Weines verwandten Mittel und Würzen gegen die Posturen der Munizipalität verstossen oder nicht.

— Die Desamortisation der Klostergüter wird ernst. Die Regierung hat die Miethe der den Orden in Rio gehörigen Häuser erheben lassen. Aber die Orden von S. Bento, Carmo, Santa Thereza und Nossa Senhora da Ajuda wollten ihrerseits, wie sie gewohnt waren, diese Miethe gleichfalls einziehen. Da die Miether nicht gewillt waren, doppelt zu zahlen, entstanden Streitigkeiten zwischen ihnen und den Einkassirern der Orden, welche theilweise recht unangenehm gewesen sein müssen, denn der Minister des Inneren hat den Polizei-Chef angewiesen, die Miether vor der Belästigung von Seiten der geistlichen Bevollmächtigten zu schützen.

— Die Angestellten in der Druckerei der „Folha Nova“ haben beschlossen, dem Emanzipationsfond jeden Monat den Gehalts- und Lohnbetrag eines Arbeitstages zukommen zu lassen.

— „Folha Nova“ wird in ihren Ausfällen gegen die Sociedade Central de Immigração nach und nach etwas gemässigt. Sie lenkt ein. In N. 499 erklärt sie, dass das einzige, was sie wolle, sei, dass man nicht alles vom Staate erwarte, die Privat-Initiative müsse die Kolonisation in die Hand nehmen. Sie rath den Pflanzern an, ihren besten bereits vorhandenen Parcerie etc. Kolonisten die Möglichkeit nahe zu legen, dass sie Eigenthümer eines Theiles der Pflanzung werden könnten. Dadurch würden diejenigen, welche Ersparnisse gesammelt haben, festgehalten werden und ihr Gedeihen würde neue Kolonisten anziehen, welche in gleicher Weise sich nach und nach zu Eigenthümern herausarbeiten bestrebt sein würden.

— In der Sitzung vom 1. April der Sociedade Central de Immigração wurde der von einigen Direktoren gestellte Antrag, einen Spezialdelegaten nach Deutschland zu senden, mit 12 gegen nur 3 Stimmen in der Theorie genehmigt, d. h. diese Sendung wurde davon abhängig gemacht, ob sich für die Unkosten, welche eine solche Sendung naturgemäss mit sich bringt, ein Spezialfond zusammenbringen lasse. Die Mittel der Sociedade selbst reichen, wie wir schon in voriger Nummer sagten, dazu nicht aus. Wir zweifeln nicht, dass dieser Spezialfond innerhalb weniger Monate zusammengebracht sein wird, womit die Frage eine befriedigende Lösung finden würde.

— Die Companhia S. Christovão verlangt vom Ackerbauminister Autorisation, ihre Bondslinie nach der Tijuca bis auf die Höhe von Boa Vista zu führen. Die letzte Strecke soll für das Drahtseil-System eingerichtet werden.

— Als am 4. d. um 10 Uhr Abends die Passagiere eines Bonds der S. Januario-Linie an die Ecke der Strassen do Imperador und S. Christovam kamen, bemerkten sie einen Menschen, der regungslos auf dem Steinpflaster lag. Es war der Leichnam eines Soldaten vom 1. Cavallerie-Regiment. Die linke Seite des Kopfes war vollständig entsetzt, durch einen Schuss. Neben dem Körper lag eine Pistole. Die Passagiere schlugen Lärm, es erschienen Personen, darunter auch eine, die den Todten erkannte, aber Niemand aus der Nachbarschaft wusste anzugeben, wie das Unglück sich zugetragen habe. Ob hier ein Mordanfall oder ein Selbstmord begangen ist, bleibt vorläufig, aus Mangel an Augenzeugen in der abgelegenen einsamen Strasse, unentschieden.

— Wie für die Eisenbahnen, Wasserleitungen etc. unterhält die Regierung auch für die Engenho Centraes eine Anzahl Fiskal-Ingenieure und man hat sich schon lange gewundert, dass trotz dieser zahlreichen und kostspieligen Fiskalisation die Interessen des Staates meist recht wenig wahrgenommen werden. Jetzt ist man hinter die Gründe gekommen. Der Eigenthümer des Engenho Barcellos macht in der Presse darauf

aufmerksam, dass, wenn die Fiskalisation bei uns rationell betrieben werden sollte, man zum mindesten für die Engenhus Centraes die Fiskal-Ingenieure aus Europa verschreiben müsste; denn die jetzigen haben wohl diesen Titel, sind es aber nicht. In der polytechnischen Schule hatte man zwar einen besonderen Kursus für diesen Verwaltungszweig eröffnet, aber derselbe wurde nur von einem Schüler frequentirt, woraus folgt, dass ausser diesem einen alle andern für ihr Spezialfach keine Ansbildung genossen haben.

— In Rio beabsichtigt die Unternehmerfirma Beal & Portella, die Rua Ouvidor vom Largo S. Francisco de Paula bis zur Rua Primeiro de Marco, mit elektrischem Licht zu illuminiren. Die Kosten sollen von den Bewohnern der Strasse gedeckt werden.

— Der Agent der im Ban begriffenen Eisenbahn Rio Verde, Hr. Armstrong in Rio, erhielt folgendes Telegramm:

Cruzeiro, 7. April. Diesen Nachmittag kam Novaes an der Spitze einer Bande bewaffneter Capangas auf die Bahnlinie und begann dieselbe zu zerstören. Hunt (vermuthlich der Ingenieur) erschien allein und verlangte, dass die Gruppe sich zurückziehen sollte. Novaes richtete einen Revolver auf ihn und erklärte, dass er ihn tödten werde, wenn er sein Verlangen wiederhole. Wir haben Zeugen.

(Anm. d. R.) Wenn wir recht unterrichtet sind, ist Novaes ein dortiger Fazendeiro, der die Bahn nicht durch seine Ländereien führen lassen will, und deshalb seit längerer Zeit mit dem Bauunternehmer in Streit sich befindet. Doch sollen hauptsächlich politische Intriguen im Spiele sein.)

— Das Osterfest wird in diesem „Wunderlande“ in wirklich sonderbarer Weise gefeiert. Obenan steht natürlich die gute, fromme und heroische Stadt Rio de Janeiro, Bischofssitz. Am Palmsonntag in allen Theatern Vorstellung, in mehreren sogar 2 Vorstellungen: um 4 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Um 11 Uhr Morgens grosse Matinée im Polytheama. Am Montag im Theater Pedro II. grosse Vorstellung zum Besten der Herren Handelsbessenen. So geht die Geschichte fort. Am Grün-Donnerstag dann zur Abwechslung grosse Ceremonie des Fusswaschens, welche der Kaiser und die Kaiserin eigenhändig an einem Dutzend der ältesten Leute vollziehen. Dazu kommen noch eine grosse Zahl heilige Erinnerungen und Ceremonien aus der Leidensgeschichte Christi, so und so viele Passionspredigten, die ergreifende Begräbniss-Ceremonie, Kreuzküssen etc. etc. Dann folgen am stillen Sonnabend und am Ostersonntag im Theater D. Pedro II. zwei glänzende Maskenbälle, bei denen werthvolle Prämien ausgesetzt werden für die glänzendsten und schönsten Herren- und Damen-Kostüme. Zu gleicher Zeit werden auch im Theater Principe Imperial 2 grosse Maskenbälle veranstaltet. Am Ostersonntag früh 4 Uhr grosse Auferstehungsprozession, so dass die Besucher der Maskenbälle bei Schluss der letzteren Zeit und Gelegenheit haben, sich gleich der Prozession anzuschliessen. — Wirklich erhebend und segensbringend solch eine Osterfeier!

— In Rio wurde am Sonntag der Elevador am Morro de Paula Mattos dem Verkehr übergeben.

Campos. Am 27. v. M. fand im Hause des Hrn. Manoel Luiz da Silva eine Petroleum-Explosion statt. Unglücklicher Weise lief die Flüssigkeit über eine Wiege mit einem 10 Monate alten Kind; die Wiege gerieth in Brand und das Kind starb am folgenden Tage an den erhaltenen Brandwunden.

Bahia. Der seitherige Präsident der Provinz, Conselh. Pedro Luiz Pereira de Souza, hat sein Amt niedergelegt und ist durch Conselh. João Rodrigues Chaves ersetzt worden.

Santa Catharina. Der Präsident der Provinz hat ein Relatorium veröffentlicht, worin er die finanziell missliche Lage der Provinz den, nach seiner Meinung, gar zu starken Etatsansätzen für das Schulwesen zur Last legt. Ein Drittel der Gesamteinkünfte werde dafür verwandt und er schlägt, da ihm diese Summe ausschweifend erscheint, obwohl ihn das Beispiel der Vereinigten Staaten, die ebensoviel von ihren Einkünften für den gleichen Zweck verwenden, eines Besseren belehren könnte, vor, dass die von der Provinz unterhaltenen Schulen zu subventionirt herabgesetzt würden. Ferner sollen die pensionsberechtigten Lehrer in Amtsthätigkeit bleiben. Durch diese Massregelung würden die Gehälter etwa auf die Hälfte reduzirt und der Provinz jedenfalls eine bedeutende Ersparniss ermöglicht werden. Es ist nur die Frage, ob die Provinz, welche ihre jetzigen Lehrer unter festen Bedingungen engagirt hat, diese Bedingungen einseitig durch eine Art Gewaltakt aufheben kann.

In **Morretes** wollte ein Arbeiter mit Dynamit fischen, wobei ihm eine platzende Bombe einen

Arm zerriss und ihn sonst noch am Körper gefährlich verletzte. Der Arm musste abgenommen werden.

Porto Alegre. Fräul. Carolina von Koseritz, die talentvolle Uebersetzerin des „Requiem“ von Drammor, hat kürzlich auch Goethe's „Hermann und Dorothea“ in's Portugiesische (in Prosa) übertragen.

Ein Roman hat sich in Santa Victoria do Palmar abgespielt. Eine junge Orientalin, D. Luisa Pascal, Tochter eines Ramon Pascal, der vor Kurzem unter der Auklage des Mordes stand und vom Richter von Santa Victoria freigesprochen wurde, hat sich das Leben genommen. Sie war verlobt, als ihr Vater gefangen genommen wurde, und der Rechtsrichter von Santa Victoria, in dessen Hand das Urtheil über Ramon Pascal lag, nahm die Gelegenheit wahr, um von dem schönen jungen Mädchen den Preis ihrer Ehre für die Freiheit des Vaters zu verlangen. Und die Unglückliche opferte ihre Ehre, um den Vater zu retten. Da nun aber ihr Bräutigam sie verstieß, nahm sie sich in dessen Gegenwart das Leben, indem sie sich einen Dolch in's Herz stiess! Die Bewohner von Santa Victoria jagten hierauf ihren Rechtsrichter mit Androhung von Gewalt weg. (K.D.Z.)

In SANTOS erwartete Dampfer:
America, von Rio, d. 11.
Rio Pardo, von Rio, d. 12.
Bessel, von Liverpool, d. 13.

Abgehende Dampfer:
Nach Hamburg: Buenos Aires, d. 10. — Uruguay, d. 17. — Montevideo, d. 24.
Ville de Victoria, nach Havre, d. 10.
Graf Bismark, nach Bremen, d. 12.
Rio Pardo, am 12. d. nach folg. Südhäfen:
Paranaguá, Antonina, Santa Catharina, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.
Bessel, nach Newyork, d. 16.

— Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 7.—12. April ist folgende:

Algodão 520 rs. pr. Kilo, Café bom 442 rs., do. escolha 295 rs., Conros seccos 430 rs., do. salgados 330 rs., Fumo bom 700 rs., do. escolha 400 rs. pr. Kilo, Esteiras 40\$ das Hundert.

Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).

Artikel	Preise	per
Speck	6\$500—6\$800	15 Kil.
Reis	8\$500—9\$500	50Litr.
Kartoffeln	2\$560—3\$500	» »
Mandiocamehl	2\$880—3\$500	» »
Maismehl	2\$500—3\$000	» »
Bohnen	2\$800—3\$500	» »
Mais	1\$920—2\$120	» »
Stärkemehl	9\$500—\$—	» »
Hühner	\$400—\$640	Stück
Spanferkel	\$—\$—\$—	»
Käse	1\$000—\$—	»
Eier	\$560—\$640	Dutzd.

Versteigerungen.

Sonnabend d. 12., 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, Wohnhaus mit grossem Terrain, Wasser etc. Rua da Consolação 29.

Dienstag den 15. d., 10 Uhr. Versteigerung sämmtlicher Waaren und Mobilien etc. des Modewaaren-Geschäfts „Au Bon Marché“, zum Nachlass der verstorb. Modistin Mme. Amelia Montagne gehörig. Uebertragung des Hauses, Ladeneinrichtung etc.

Briefkasten.

Wir erhielten von Hrn. M. Michels 3\$. Th. Kaysel 12\$.

Hr. Germano Lhmann. Blätter abgeschickt.

Hr. Prof. Dr. C. M. (wie Sie sich im „Cosmos“ nennen). Wie Sie wissen, stehen wir mit Ihnen in keinerlei Beziehung, die uns veranlassen könnte, Ihren guten Rath oder Ihr Urtheil in Sachen, die lediglich uns angehen, nachzusuchen. Ob wir unser Blatt in Kredit oder Misskredit bringen, darüber zu urtheilen, sind wohl nur unsere Abonnenten kompetent. So sehr uns daran gelegen, die Wünsche und Interessen unserer Leser kennen zu lernen und zu berücksichtigen, so wenig Werth können wir dagegen auf die gute oder schlimme Meinung eines Individuums legen, welches seit 3 $\frac{1}{2}$ Jahren, obwohl nicht provozirt, systematisch jede mögliche Gelegenheit gesucht hat, um uns seinen gehässigen und heimtückischen Charakter zu zeigen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 4. April. General Millot theilte dem Marineminister mit, dass er dem Expeditions-corps Befehl ertheilt habe, auf Song-hong zu marschiren und diesen Platz zu besetzen.

— 5. April. Die Situation und Stimmung der Bergleute in der nördlichen Region hat sich nicht

gebessert. In Denain haben bedeutende Unruhen stattgefunden. Der Energie der Behörden gelang es die Bewegung zu unterdrücken.

Die Strikenden befehdeten ihre Kameraden, welche nicht mit ihnen gemeinsame Sache machen wollten, und zwangen diese ebenfalls die Arbeit einzustellen.

Eine Anzahl Personen wurde verwundet, darunter mehrere gefährlich. Die Rädelsführer wurden verhaftet und die Ordnung wiederhergestellt.

London, 5. April. Der Dampfer „Steinmann“ ist auf der Höhe von Halifax (Canada) gescheitert und sammt aller Ladung total verloren; ein Theil der Besatzung und Passagiere rettete sich, doch fehlen ca. 120 Personen, von denen man keine Nachricht hat und die wahrscheinlich umgekommen sind.

Rom, 6. April. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Auswärtigen, dass die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Russland und Deutschland eine feste Garantie für den europäischen Frieden seien.

Paris, 7. April. General Millot theilt mit, dass die Stadt Hong-hoa, welche er durch die unter seinem Kommando stehenden Truppen besetzen lassen will, von 15,000 Mann vertheidigt wird. Dieselben bestehen in chinesischen regulären Truppen und den schwarzen Flaggen. Der französ. Kommandant versichert, es unterliege keinem Zweifel, dass seine Truppen den Feind aus seiner Position vertreiben und die Stadt besetzen würden.

Leinen-Damast

Etwas Neues in diesem Genre!

für Gardinen, Portièren, Tisch- und Möbeldecken, Pianokappen etc., 1 Meter 70 Centim. breit, zu 2\$500 der Meter, ist zu haben bei

J. Jacques Kesselring,

Travessa do Rosario N. 8, S. Paulo.

Nachruf. Hr. Theodor Reichert, welcher durch seine charakteristische Menschenfreundlichkeit die Sorge der öffentlichen Meinung gegenwärtig in vollen Anspruch nimmt, begann seine Carrière vor zwanzig und einigen Jahren hier am Orte, gelegentlich einer Pockenepidemie, deren Ausdehnung er durch ein glückliches Rezept heilsame Schranken zu setzen vermochte. Der günstige Erfolg trug ihm den Titel eines Dr. med. ein und gestattete ihm zugleich das Fundament zu einem soliden Vermögen zu legen.

Da jedoch Pocken-Epidemien, wie der Ausdruck besagt, nicht beständig sind, Hr. Dr. R. auch wohl von der Vorsehung nicht mit einer speziellen Vocation zum Arzte begnadet sein mochte, so wendete der menschenfreundliche Herr sich dem Schärfein der Armuth zu, und es gelang ihm, nicht ohne eifriges Bemühen, diesem leidenden Theile seiner Mitbrüder und Schwestern helfende Hand zu bieten, insofern er ihnen die anstrengende Verwaltung ihrer Ersparnisse bis zu wahrhaft verschwindender Einfachheit ordnete.

Welchen Titel ihm die also Erleichterten hierfür anzulängen gesonnen sind, ist vorläufig noch Geheimniss, doch spricht die Fama davon, dass der reiche Herr auch hierauf seine menschenfreundliche Sorgfalt ausgedehnt habe, und seine Entschlüsse darüber vielleicht auf dem Ocean schwimmend zur Reife zu bringen suchen wird.

4 neugebaute, geräumige Häuser

an der Engl. Bahn, dicht vor der Porteira des Fahrwegs über die Sorocaba- und Engl. Bahn, sind einzeln oder zusammen billig zu verkaufen. Näheres an Ort und Stelle bei Heinrich Stolley.

Bekanntmachung.

Allen meinen Freunden und Bekannten in nah und fern diene zur Nachricht, dass ich mein Geschäftslokal von der Rua da Constituição nach der **Rua Ferreira Pentecado N. 10** verlegt habe, wo ich das Geschäft in bisheriger Weise fortführen werde.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte um ferneren geneigten Zuspruch.

JOÃO HELBIG.

Campinas, den 8. April 1884.

Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum der Stadt Campinas und Umgebung die ergebene Anzeige, dass ich in der **Rua Visconde do Rio Branco N. 64** ein

Fleisch- & Wurstwaaren-Geschäft

vom 15. d. M. an eröffnen werde. Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden aufs Beste und Reellste zu bedienen.

Carl Nawrath, Fleischermeister.



Deutsche Schule.

Sonntag den 13. April

Ordentliche jährliche Generalversammlung

Vormittags 10 Uhr im Schullokal.

Da am Sonntag den 6. April nicht die laut Art. V, § 3 erforderliche Stimmenzahl vertreten war, hat der Verwaltungsrath eine weitere Versammlung für nächsten Sonntag anberaumt, welche laut Statuten unter allen Umständen beschlussfähig ist.

Die Herren Aktionäre werden dringend um ihr Erscheinen gebeten.

Für den Verwaltungsrath:

Otto Schloenbach, I. Sekretär.

Gesellschaft Germania.

Wegen Reformation der Bibliothek werden sämtliche Mitglieder ersucht, die sich in ihren Händen befindlichen Bücher vor Ablauf dieses Monats vorzuzeigen. Ansserdem wird auf den § 36 der Statuten aufmerksam gemacht, welcher bestimmt, dass innerhalb 4 Wochen die empfangenen Bücher zurückgeliefert werden müssen.

S. Paulo, 7. April 1884.

Im Auftrage des Vorstandes:

Peter Hoenen, I. Sekretär.

Gesellschaft Germania.

Zum definitiven Beschluss über das stattzufindende

BILLARD-TOURNIER

werden die Herren Billardspieler ersucht, am **Mittwoch den 16. April**, Abends 9 Uhr im Club-Lokal sich einzufinden.

S. Paulo, 8. April 1884.

Peter Hoenen, I. Secretär.

Verein „Zum Guten Abend“.

Die geehrten Mitglieder werden freundlichst eingeladen zu dem am 12. April stattfindenden **BALL** im Lokale des Hrn. Fritz Abraham Rua da Boa-Vista 32.

Der Vorstand.

Eine Frau, die nach Deutschland reisen möchte, offerirt emer nach Deutschland reisenden Familie ihre Dienste zur Beaufsichtigung und Verpflegung der Kinder etc. Gefl. Adressen erbittet man durch die Exped. d. Blt.

AO COSMOPOLITANO

befindet sich jetzt

N. 51A Rua da Imperatriz 51A

Um einen grösseren Umsatz zu erzielen, erhält ein Jeder bei einem Einkauf von mindestens 10\$000 eine **Preisermässigung von 10%** an den notirten Preisen auf die aus erster Hand gekauften **Prima-Waaren**, und ist somit Gelegenheit geboten, nicht nur **billig** sondern auch **gut** zu kaufen.

Man komme, sehe und überzeuge sich!

São Paulo, 17. März 1884.

Geschäftsanzeige.

Meinen seitherigen Geschäftsfreunden und Bekannten, sowie dem verehrlichen deutschen Publikum im Allgemeinen, mache ich hierdurch die Anzeige, dass ich die von Herrn Jeremias Barth bisher innegehabte **Schuhmacherei**, Rua do Principe N. 27, übernommen habe und weiterbetreiben werde. Ich werde bemüht sein, das mich beehrende Publikum auch in diesem Fach wie früher aufs Beste und Reellste zu bedienen.

Pedro Kaufer, Rua do Principe 27.

Ein Abonnement auf den **Bazar** und auf die **Modenwelt**, sowie auf die **Köln. Zeitung** ist noch zu vergeben, unter Abrechnung der bereits verflossenen Monate, in der Exped. d. Bl.

HOTEL MERBACH

CAMPINAS

Meinen Freunden und Gönnern, sowie den Campinas besuchenden Reisenden erlaube mir anzuzeigen, dass ich von der Rua S. José nach der **Rua da Constituição N. 30**

Ecke der Rua do Senador Saraiva, übersiedelt bin. Auch hier verfüge ich über ein sehr geräumiges Haus mit freundlichen Lokalitäten, und werde ich wie bisher bemüht sein, durch aufmerksamste und gute Bedienung das Vertrauen der mich beehrenden Gäste zu rechtfertigen.

Martin Merbach.

DEUTSCHE SCHULE.

Kassen-Auszug vom 10. März 1884.

Einnahmen.		Ausgaben.	
Schulgelder	12:614\$920	Hansmiethe	1:650\$000
Utensilien	1:782\$000	Honorare	8:998\$880
Miethe	220\$000	Utensilien	1:636\$610
Actien (1)	25\$000	Mobilien	440\$810
Produkt des Grundstücks	2:200\$000	Baulichkeiten	551\$100
Honorar-Vorschuss	300\$000	Honorar-Vorschuss	100\$000
Caixa filial do B. B. Saldo	351\$000	Bibliothek	465\$490
Verkaufte Bücher	52\$400	Wechsel-Conto	2:725\$000
Deutscher Hilfsverein	150\$000	Unterhaltungskosten	865\$080
Schulfest in Guararema	31\$750	Kasse, Saldo	530\$100
Extraordinair	6\$000		
Gewinn- und Verlust-Conto Zinsen	230\$000		
	17:963\$070		17:963\$070

BILANZ:

Activa.		Passiva.	
Mobilien	1:610\$000	Kapital:	
Utensilien	482\$840	487 eingezahlte Actien à 25\$000	12:175\$000
Bibliothek	566\$560	Banfond:	
Banlichkeiten	400\$000	Hierzu bestimmt in angelegtem Kapital	2:725\$000
Rückständige Schulgelder	1:222\$140		
Wechsel-Conto	2:725\$000		
Gewinn- und Verlust-Conto	7:363\$360		
Kasse, Saldo	530\$100		
	14:900\$000		14:900\$000

S. E. O.

São Paulo, den 31. März 1884.

Jorge Seckler, Kassirer.

MALZ, HOPFEN, KORKEN

und HAUSENBLASE sind stets in Prima-Qualität vorrätbig und zu günstigsten Bedingungen zu haben bei

BRUHNS & C., Rua Direita N. 50, São Paulo,

Vertreter der weltberühmten Hopfenfirma von Scharrer & Söhne in Nürnberg.

PASSEIO PUBLICO

Während der Feiertage

ECHTES ERLANGER BIER

Der Schoppen 500 Rs.!

Zwei deutsche Landwirthe,

mit dem neuesten deutschen Wirthschaftssystem sowie dem Milchwesen vertraut, suchen Unterkommen auf einer Fazenda bei freier Station, um sich in hiesige Verhältnisse einzuweihen. Selbige sind gewillt, sich späterhin selbst anzukaufen. Gefl. Offerten unter H. H. in der Exped. d. Bl.

WEINE!

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager unten benannter Sorten, deren Güte garantirt und die zu den billigsten Preisen abgegeben werden:

Besten Tokayer
Für Kinder und Reconvalescenten
von Ärzten empfohlen.

Ebersheimer Mittelberg
Niersteiner
Moselblümchen
Marcobrunner
Hochheimer
Scharlachberger
Rüdesheimer Berg
Steinwein Boxbentel
Steinberger Cabinet
Schloss Johannisberg

Champagner
Carte blanche & Carte noir
de Duclere & C.

J. FLACH

N. 63 - Rua de S. Bento - N. 63

Zu verkaufen ist eine gut eingerichtete

Uhrmacherei

in einer grösseren Provinzialstadt. Baarverdienst durch Bücher nachweisbar jährlich bis zu 4:000\$000. Näheres in der Expedition d. Bl.

Deutsches Gasthaus in S. Paulo.

32 Rua da Boa-Vista 32

Allen Freunden und Gönnern, sowie dem verehrlichen reisenden Publikum überhaupt zeige hierdurch an, dass ich meine Gast- und Speisewirthschaft von der Rua Florencio de Abreu 3 B nach der **Rua Boa-Vista 32**

verlegt habe. Da ich hier über eine grössere Anzahl Zimmer, sowie über einen sehr geräumigen Salon verfüge, so finden nicht nur Reisende und hiesige Gäste jede gewünschte Bequemlichkeit, sondern auch Familien und grössere Gesellschaften ein geeignetes Lokal zur Abhaltung von Hochzeiten, Tauffesten, Bällen und andern Versammlungen. Auch werden Pensionisten zu mässigem Preise angenommen.

Indem ich bemüht sein werde, durch prompte und reelle Bedienung das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren, bitte ich um geneigten Zuspruch. **Fritz Abraham.**

Kaiserlich Deutsche Post.

Der neue Postdampfer

URUGUAY

Kapitän Säuberlich

geht am 17. April über Rio, Bahia und Lissabou nach **HAMBURG.**

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Druck und Verlag von G. Trebitz.

Hierzu Deutscher Kolonie-Anzeiger (f. April).